

Dirk Jachomowski

Das schleswig-holsteinische Landesfilmarchiv

2002

<https://doi.org/10.25969/mediarep/20822>

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Jachomowski, Dirk: Das schleswig-holsteinische Landesfilmarchiv. In: *Filmblatt*. Filmblatt 18, Jg. 7 (2002), Nr. 18, S. 69–72. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/20822>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Service

Das schleswig-holsteinische Landesfilmarchiv von Dirk Jachomowski

Das schleswig-holsteinische Landesfilmarchiv wurde 1987 eingerichtet. Es ist eine Abteilung des Landesarchivs Schleswig-Holstein in Schleswig. Maßgeblich für die Gründung war das Bewusstsein, dass durch die technische Entwicklung ganz neue Quellenarten entstanden sind, deren Pflege als eine ernstzunehmende Aufgabe der Archive anzusehen ist. Für die Arbeit des Landesarchivs Schleswig-Holstein, das sich bis dahin vorwiegend um die schriftliche Überlieferung des Landes vom Mittelalter bis in die Gegenwart gekümmert hat, war dies ein wesentlicher Schritt hin zu ganzheitlicheren Formen der Überlieferungsbildung.

Die Filmarchive hatten lange Zeit dem regionalen Bereich wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das galt bei weitem nicht nur, aber auch für Schleswig-Holstein. Die staatlichen Archive hatten das Medium Film noch kaum im Blick, und die Bildstellen waren mehr der Aktualität verpflichtet als der historischen Perspektive. Hier hat sich in den neunziger Jahren vieles zum Positiven entwickelt. Sagen kann man wohl, dass die Einrichtung des schleswig-holsteinischen Landesfilmarchivs in dieser Entwicklung recht weit vorne steht und sie sicher auch mit befördert hat.

Die Gründung des Landesfilmarchivs ist eng verbunden mit dem Namen „Nordmark-Film“. Es war 1987, als der Inhaber der traditionsreichsten und bedeutendsten Produktionsfirma für Dokumentarfilme in Schleswig-Holstein, Gerhard Garms, aus Altersgründen sein Unternehmen nicht mehr weiterführen wollte. Das Land Schleswig-Holstein konnte das Filmarchiv der Firma Nordmark-Film mit allen Rechten erwerben und damit den entscheidenden Grundstock für ein Landesfilmarchiv legen, das dann mit einem großen Bestand im Landesarchiv seine Arbeit aufgenommen hat.

Die Kieler Firma Nordmark-Film war 1920 gegründet worden, hatte ihre Eigenproduktionen archiviert und diese durch Auslagerung in den Kriegsjahren auch zum größeren Teil über den Bombenkrieg gerettet. Die Firma hatte stets von Auftragsproduktionen gelebt, deren Charakter aber im Laufe der Zeit einem erheblichen Wandel unterlag.

In den zwanziger Jahren – Schleswig-Holstein war damals noch preußische Provinz – wurden Porträts von Provinzialeinrichtungen hergestellt, wie *Die Welt der Lichtlosen* über Blindenanstalten oder Orts- und Landschaftsporträts wie beispielsweise der Film *Preetz, die Pforte zur Holsteinischen Schweiz*. Dieses setzte sich auch in der Zeit nach 1933 fort, jetzt aber unter den politischen Vorzeichen des NS-Staates. Der schleswig-holsteinische Gauleiter Hinrich Lohse war Auftraggeber des Films *Trutz Blanke Hans* über die Neulandgewinnung an der schleswig-holsteinischen Westküste. Der Film *Nordmark voran* thematisierte ein Treffen von SA, NSKK (Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps) und SS zum zehnjährigen Bestehen des Landesverbandes Schleswig-Holstein der NSDAP, und der Film *300 Minuten durch Schleswig-Holstein* hält einen Geländefahrtwettbewerb des NSKK im Film fest.

Stets gehörte auch der Werbefilm zur Produktpalette der Firma Nordmark-Film: von Möbelgeschäften über Fahrschulen und Reisebüros bis hin zu Spirituosenfabriken reich-

te das Spektrum der Auftraggeber. Auch diese Filme, deren kulturgeschichtlicher Wert erst langsam erkannt wird, sind überliefert und gehören heute zum Bestand des schleswig-holsteinischen Landesfilmarchivs.

Überliefert sind aber nicht nur die fertigen Filmproduktionen, sondern vielfach auch die Rohmaterialien. Umfangreiche filmische Dokumente über Landwirtschaft und Fischerei der zwanziger Jahre, über den Reichsarbeitsdienst der dreißiger Jahre, über Werften und industrielle Produktionsabläufe der zwanziger bis sechziger Jahre sind so erhalten geblieben. Eine zweite glückliche Besonderheit liegt in der Firmengeschichte begründet. Der Firmeninhaber Gerhard Garms, im Mai 1945 vom Kriegsdienst nach Kiel zurückgekehrt, konnte in seiner Heimatstadt sofort wieder mit filmischer Arbeit beginnen, da er es verstand, unter dem vorübergehenden Firmennamen „Empire-Film“ die Protektion und somit auch Aufträge der britischen Besatzungsmacht zu gewinnen. So wurden bereits direkt nach Kriegsende die Trümmerwüste und der Wiederaufbau von Kiel festgehalten. Diese Aufnahmen sind im Landesfilmarchiv ebenso überliefert wie Filme über die britische Besatzungsmacht (die nicht zuletzt ihre sportlichen Aktivitäten dokumentieren). In den Jahrzehnten nach 1945 standen bei Nordmark-Film dann Werft- und Industriefilme im Mittelpunkt der Produktion.

Beim Aufbau des schleswig-holsteinischen Landesfilmarchivs ging es zunächst darum, den übernommenen Fundus technisch zu sichern, zu erschließen und nutzbar zu machen. Besonders dringlich war die technische Sicherung bei den Filmen aus der Zeit vor 1950, da es sich zum größten Teil noch um die originalen 35mm-Nitrofilme handelte. Von diesen wurde als Sicherungsstück ein neues Negativ im Originalformat hergestellt sowie ebenfalls im Originalformat ein Dup-Positiv als zweites Sicherungsstück und ein Dup-Positiv als Benutzungsstück, das heute an Schneidetischen von Archivbenutzern gesichtet werden kann. Die Nitro-Ausgangsmaterialien wurden nach der Umkopierung vernichtet.

Parallel zu den Sicherungs- und Erschließungsarbeiten entwickelte sich in den Folgejahren das, was gewünscht und erhofft war: die fruchtbare Wechselwirkung von Nutzung und Neuzugang. Eigene Aktivitäten des Filmarchivs und zunehmende Nutzung des Filmbestandes durch Dritte machten die Institution bekannt, führten zu Kontakten und hatten zur Folge, dass gefährdete Filmmaterialien entdeckt, aufgearbeitet und so vor dem unwiderruflichen Verlust bewahrt werden konnten.

Immer noch wird der Bestand ganz wesentlich durch die Produktionen der Firma Nordmark-Film geprägt, und das wird auch so bleiben, da dieser Bestand den Charakter einer gewissen Einmaligkeit hat. Wenn die Neuzugänge dennoch mengenmäßig zu überwiegen beginnen, liegt dies an einer zähen Arbeit im Kleinen. Von vielen Materialgebern kommen Nitro-Filme als Einzelstücke ins Landesfilmarchiv, die dann möglichst umgehend aufgearbeitet werden.

Ein besonderer Akzent wird aber auch ganz bewusst auf die 16mm-Amateurfilme gelegt, die in den dreißiger Jahren eine schon recht bemerkenswerte Verbreitung hatten, doch naturgemäß an vielen Stellen verstreut sind, dazu völlig unbekannt und stets in ihrer Erhaltung gefährdet sind. Diese zumeist stummen Dokumente geben eine andere, manchmal sehr viel unverstelltere Perspektive vergangener Zeiten als die professionellen Produktionen.

Die Ermittlung und Erschließung solcher Filmquellen mit regionalem Bezug ist in der Region ihrer Entstehung ohne Zweifel besser möglich als auf nationaler Ebene. Um nur ein Beispiel solcher Amateurfilme zu nennen, sei auf einen Streifen aus dem Jahre

1934 verwiesen, der unter touristischen Aspekten die Fahrt von Politischen Leitern der NSDAP aus dem Kreis Pinneberg zum Reichsparteitag in Nürnberg zeigt. Diese private Perspektive steht in grellem Kontrast zu den künstlerisch hoch perfektionierten und politisch ebenso zielgerichteten Aufnahmen einer Leni Riefenstahl.

In der Zeit nach 1950 wird die Filmüberlieferung dichter. So sind die sozial engagierten und sozialgeschichtlich wertvollen Filme des Studentenwerks Kiel ins Landesfilmarchiv gekommen, insbesondere die Rathsak-Produktionen aus den fünfziger und sechziger Jahren. Aus dieser Zeit stammt auch der Bestand der Jupiter-Film, die Auftragsfilme für die schleswig-holsteinische Landesregierung drehte – Filme, die nicht nur von den Inhalten, sondern auch von der Machart her von ihrer Zeit berichten.

Filme aus Behördenprovenienz kamen hinzu, etwa aus dem ehemaligen Marschenbauamt Husum, sowie viele Einzelstücke, die in Kooperation mit den Kommunen aufgearbeitet worden sind.

Archive verwahren Dokumente aus der Vergangenheit, sind sich aber stets der Tatsache bewusst, dass sich das Alter von Dokumenten von selbst einstellt. Filmdokumente der Gegenwart werden daher ebenso übernommen, wenn sie von dokumentarischer oder filmgeschichtlicher Bedeutung sind.

Wer sich genauer über den Bestand informieren will, kann dieses mit Hilfe eines kürzlich im Druck erschienenen Findbuches tun, das die Filme szenenweise dokumentiert. [Vgl. FILMBLATT 16, S. 99f] Alle dort verzeichneten Filme sind im Originalformat gesichert; Magnetaufzeichnungen werden auf Digital-Betacam umgespielt. Für die Benutzung sämtlicher Filme sind analoge Betacam-Kassetten vorhanden, die eine schnelle und leichte Verfügbarkeit von einzelnen Filmsequenzen gewährleisten.

Der deutlich überwiegende Teil der Benutzung liegt im Bereich der Ausschnittverwendung für Neuproduktionen. Nutzer sind Filmemacher im Lande, die im kulturellen Bereich oder auch für gewerbliche Zwecke drehen; in ganz besonderem Maße aber auch die Fernsehanstalten, die weit über Schleswig-Holstein hinaus den Wert des hier zusammengetragenen Fundus schätzen gelernt haben. Die detaillierte Erschließung erleichtert die Benutzung auch von entfernten Standorten aus.

Als besonders angenehm wird es empfunden, dass alle Filme im Lesesaal des Landesarchivs in einer besonderen Sichtungskabine eingesehen werden können. Dieser Service ist kostenlos. Erst der Bezug des Materials und insbesondere seine Verwendung ist kostenpflichtig und richtet sich nach der jeweils gültigen Entgeltordnung. Die Rechte liegen zumeist beim Landesfilmarchiv; in einigen Fällen ist die Genehmigung Dritter einzuholen.

Die im Landesfilmarchiv vorhandenen Filme sind generell ausleihbar. Was die Formate für auswärtige Benutzungen anbetrifft, ist das Archiv in der Lage, die Bedürfnisse seiner Benutzer zu befriedigen.

Die Arbeit des Landesfilmarchivs hat ihren Schwerpunkt in der Aufbereitung des Vorhandenen, der Schaffung von Nutzungsmöglichkeiten unterschiedlichster Art und der ständigen Erweiterung des Bestandes. Darüber hinaus geht das Landesfilmarchiv aber auch mit eigenen Aktivitäten an die Öffentlichkeit. Dazu gehören Ausstellungen zu filmgeschichtlichen Themen, filmische Vortragsreihen und Videoeditionen von Filmquellen.

Die Video-Editionsarbeit geschieht zumeist in Kooperation mit Partnern und zielt darauf, Filmdokumente für eine breitere Öffentlichkeit verfügbar zu machen. Die Editi-

on von zumeist stummen Dokumenten soll so wenig wie möglich gestalten, aber durch Kommentierung einen Zugang zum Dokument schaffen. Zwei Kaufkassetten sind bereits verfügbar; ein Film über den Landkreis Rendsburg ist in Vorbereitung. – Die Veröffentlichungen sind über den Buchhandel oder direkt beim Landesarchiv zu beziehen.

Jutta Manz: **Durchs Objektiv gesehen. Aspekte der Filmgeschichte in Schleswig-Holstein.** Eine Ausstellung im Landesarchiv Schleswig-Holstein. 1992, 59 Seiten (= Ausstellungskatalog; Bd. 27); ISBN 3-931292-27-4, DM 21,80

Hauke Lange-Fuchs: **Der Kaiser, der Kanal und die Kinematographie.** Begleitheft zur Ausstellung im Landesarchiv Schleswig-Holstein: Birt Acres – 100 Jahre Film in Schleswig-Holstein. 1992, 72 Seiten (= Ausstellungskatalog; Bd. 42); ISBN 3-931292-42-8, DM 19,80

Dirk Jachomowski: **Findbuch des Bestandes Abt. 2002:** Landesarchiv. 1999, 258 Seiten, III. (= Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, Bd. 68); ISBN 3-931292-59-2, DM 29,80

Kieler Erinnerungstage 1921-1932. Co-Produktion Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte und Landesarchiv Schleswig-Holstein – Landesfilmarchiv.VHS, 28' , DM 27,00

Unsere Stadt – Rendsburg. Co-Produktion Kommunales Kino Rendsburg, Buchhandlung Reichel, Rendsburg und Landesarchiv Schleswig-Holstein – Landesfilmarchiv.VHS, 45' , DM 39,80

Schleswig-Holsteinisches Landesfilmarchiv
Prinzenpalais, Gottorfstr. 6, 24837 Schleswig
Telefon: 04621/86-1800, Fax: 86-1801
e-mail: landesarchiv@la.landsh.de
Internet: www.schleswig-holstein.de/archive/lash
Öffnungszeiten des Lesesaals: Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 Uhr

Die Bestände des Film-Archiv Lippe e.V. von Holger Adams

Das Film Archiv Lippe wurde 1993 auf Initiative von Filminteressierten als gemeinnütziger, wissenschaftlicher Verein gegründet. Erfasst, restauriert und archiviert werden nicht nur Filme aus Lippe, sondern auch aus Ostwestfalen und den angrenzenden Regionen. So ist eine bislang einzigartige Sammlung historischer Filmdokumente mit Spiel- und Dokumentarfilmen, Werbe-, Industrie- und Amateurfilmen entstanden. Erfasst werden auch Belegkopien von anderweitig vorhandenen Filmen; dies erspart den Benutzern im Extremfall Reisen nach Russland oder in die USA.

Seit 1998 werden die Bestände nach und nach in Klimakammern beim Nordrhein-Westfälischen Staatsarchiv Detmold eingelagert. Für die Benutzer liegt von jedem Film eine Videokopie zur Einsichtnahme vor. Basis für die Recherche nach Filmdokumenten über die Region Ostwestfalen-Lippe ist eine Filmdatenbank, in der zur Zeit rund drei-